Die Ziegelei

Handwerkliches Leben in Wiesenbach nach einem Auszug aus dem aktuellen Heimatbuch der Gemeinde Wiesenbach „Beiträge zur Ortsgeschichte“ von Dr. Günter Wüst:

Die Steuerunterlagen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts zeigen uns, dass viele Landwirte ohne Taglohnarbeiten nicht in der Lage waren, ihre Familien zu ernähren. Die Anzahl der Handwerker ist dabei erstaunlich gering. Es gab sie nur im Oberdorf und sie betrieben alle ein wenig Landwirtschaft. Das Handwerk spielte als Wirtschaftsfaktor eine untergeordnete Rolle und war in seiner schmalen Bandbreite ganz auf die Bedürfnisse der Bauerngemeinde eingestellt.

Im Jahr 1855 finden sich in den Steuerunterlagen der Gemeinde zwei Ziegler vermerkt, bis 1904 werden dann drei Ziegeleien aufgeführt. Aus den Wählerlisten konnte Dr. Wüst entnehmen, dass viele Erwerbstätige mehr als nur eine Erwerbsquelle hatten. Das plutokratische Wahlrecht teilte die Bevölkerung in drei Steuerklassen, nach denen auch die Gewichtung der Stimmen festgelegt wurde.
So gab es im Jahr 1882 insgesamt 104 Wahlberechtigte, davon in der Klasse 1 (höchstbesteuert) 17, in der 2. Steuerklasse 33, und bei den Niedrigbesteuerten finden sich 54 Erwerbstätige.
In diesen Unterlagen sind auch drei Ziegler aufgeführt, zwei in der mittleren Steuerklasse, ein Ziegler in der niedrigsten Steuerklasse. Die Landwirtschaft im Nebenerwerb trug zur Existenzsicherung wesentlich bei. Gemessen an ihrem Steuerkapital lebten die Schneider am Existenzminimum, ebenso ein Teil der Leinenweber und der Taglöhner.

Die Ziegelei Historische Ansicht

Bild: Heinz Glaunsinger

Besichtigen Sie die Kunstwerke auch in Ruhe, die Bürgergalerie “Alte Ziegelei” ist für Sie auch an den darauf folgenden 4 Sonntagen nach der Vernissage von 16.00 - 18.00 Uhr geöffnet. Ausstellungsende ist der 19. Oktober 2014

Michael Stadter, Tel. (0 62 22) 7 58 47
www.stadter-art.de, stadter.michael@freenet.de

Ansprechpartner für weitere Ausstellungen:

Freundeskreis Heimatmuseum
Jürgen Kahlefeld, Tel. (0 62 23) 97 06 40
E-Mail: jkahlefeld@t-online.de

Jürgen Berger, Tel. (0 62 23) 4 60 60
E-Mail: jberger@spd-wiesenbach.de

Der Freundeskreis Heimatmuseum bietet mit der Räumlichkeit der "Alten Ziegelei" (Poststraße 8) ein Forum für Künstler aus der Region.
www.heimatmuseum-wiesenbach.de

Unterstützt durch:

Wiesenbach · Volksbank Neckartal · Sparkasse Heidelberg

AUSSTELLUNG

21. Sept. bis 19. Okt. 2014

MICHAEL STADTER

Museum/Galerie “Alte Ziegelei”
Poststraße 8 - 69257 Wiesenbach

Künstlerinterview + + + + + + Michael Stadter + + + + + + Vita/Ausstellungen

Jürgen Berger hatte vor der Ausstellung die Gelegenheit, in einem persönlichen Gespräch mehr über den Künstler und seine Arbeit zu erfahren.

Azi: Wie sind Sie zur Kunst gekommen?
In meiner Familie wurde schon immer gemalt und Dinge gestaltet. So kam ich schon als Kind mit Kunst in Berührung. Durch meinen Erstberuf als Schreiner hatte ich täglich mit Zeichnen und Gestalten zu tun. Dies intensivierte sich noch mit dem Meister durch perspektivische Entwurfszeichnungen. Dies war sicherlich ein Auslöser 1995 mit der künstlerischen Malerei zu beginnen. Dazu kam 2002 die Bildhauerei.

Azi: Was inspiriert Sie, wie finden Sie Ihre Motive?
Alles und überall.

Azi: Wo entstehen Ihre Kunstwerke?
Zuerst im Kopf, dann im Atelier oder auf dem „Sägeplatz".

Azi: Wie haben Sie Ihr künstlerisches Handwerk gelernt?
Das handwerkliche Arbeiten mit Holz in meinem Lehrberuf, das Arbeiten mit anderen Materialien autodidaktisch. Das künstlerische Arbeiten durch Inspiration von anderen Künstlern, der Natur und Umwelt. Durch den Versuch, Gedanken, Dinge so plastisch umzusetzen wie ich es mir vorstelle.

Azi: Warum machen Sie Kunst?
Weil ich es brauche.

Azi: Welche Techniken bevorzugen Sie und warum?
Bei mir gibt es keine festgelegten Techniken. Ich benutze die Technik die es braucht um eine Skulptur oder ein Bild so aussehen zu lassen wie ich es mir vorstelle. Außerdem verändern sich meine Techniken. Man probiert Neues und entdeckt Neues und entwickelt sich dabei hoffentlich weiter. Es wäre ja langweilig immer die gleiche Herangehensweise zu verwenden.

Azi: Wie lange brauchst du in der Regel für ein Kunstwerk?
Das hängt vom Arbeitsaufwand und von meiner Arbeitswut ab. Das ist übrigens die mir meist gestellte Frage auf Ausstellungen die ich nie genau und auch nur schwer beantworte, da ich kein Stundenbuch führe. Die nächste Frage die mir meistens gestellt wird: Was für ein Holz ist das?

Azi: Gibt es Menschen, die Ihre Kunst beeinflusst haben?
Sicherlich alle Menschen die mit Kunst und Gestaltung etwas zu tun haben.

Azi: Herzlichen Dank für dieses Kurz-Interview! Für Ihre weitere Künstlerkarriere wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Michael Stadter beschäftigt sich seit 1995 intensiv mit Malerei und Bildhauerei. Der Autodidakt und gelernte Handwerker kombiniert immer wieder spannungsreich die Materialien Holz, Metall, Ton und Stein oder versteht es, diese pur zur Geltung kommen zu lassen.
Wie er es selbst formuliert hat, geht es ihm vor allem darum, Eindrücke aus dem Leben in Bildern und Skulpturen umzusetzen.
Auch seine Liebe zum Material kommt immer wieder deutlich zum Ausdruck. Beispielsweise durch die bewusste Integration und Inszenierung von Holzmaserungen in seinen figürlichen Darstellungen, wodurch er auch auf die Schönheit des Materials und somit auf die der Natur hinweist.
Michael Stadters Skulpturen besitzen die wunderbare Eigenschaft, dass ihnen oftmals eine wohldosierte Portion Ironie zueigen ist. Es ist Kunst, die auch Spaß macht und keine Angst davor hat, auch zu unterhalten. Es ist Kunst, die auch bereit ist, dem Betrachter ein Schmunzeln zu entlocken.

1962 in Dielheim geboren
1979 Schreiner
1994 Schreinermeister
2002 Technischer Lehrer
Seit 2010 Dozententätigkeit an der Hektor-Akademie in Walldorf
Beschäftigt sich seit 1995 intensiv mit Malerei und Bildhauerei.

2000 Theater am Bahnhof „brüderlich", Dielheim
2000 Weingut Ihle, Malschenberg
2001/2002/2003 Rathaus Dielheim
2003 Saal der Dreifaltigkeitskirche, Wiesloch
2004/2006 Kulturscheune Dielheim
2007 Lese Art Wiesloch
2007 Wi/Wall bei j+s soft
2007 Palatin, Wiesloch
2008 Laurenzius Kapelle „ kopflos", Walldorf
2009 Sauer- Stiftung „ königliches", Lobbach
2009 Amtsgericht, Wiesloch
2009 Kunst im Schaufenster, Wiesloch
2009 Kulturscheune, Dielheim
2009 Atelier-Ausstellung bei Gerado di Gioia
2010 Hotel Mercur, Mannheim
2010 „Garten Seifermann", Angelbachtal
2010 Kulturscheune, Dielheim
2011 Bücherei Dörner, Wiesloch
2011 Kulturscheune, Dielheim
2012 Akademie im Park „ Dickköpfe", Wiesloch
2012 Alte Stadtkasse, Neckargemünd
2012 Orangerie, Schloss Schwetzingen
2012 Gastaussteller beim offenen Atelier Elke Weickelt
2012 Kulturscheune, Dielheim
2013 Thorax Klinik, Heidelberg
2013 Sauer Stiftung, Lobbach
2014 Stuhlmuseum, Heidelberg
2014 Alte Ziegelei, Wiesenbach
2014 Kulturtreff ALTER BAHNHOF, Neulussheim